Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 40 (1924)

Heft: 26

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Blattdicke der Kreissägen beträgt:

Bei Durchmesser von 200 mm = 1,2 mm
" " " 300 mm = 1,5 mm
" " " 400 mm = 1,8 mm
" " " 500 mm = 2,2 mm
" " " 600 mm = 2,6 mm usw.

Zweckmäßige Tourenzahlen für Kreissägen:

Sägeblattdurchmesser in mm	Umdrehungen in 1 Minute
700	1400
600	1600
500	2000
400	2400
300	2800
200	3400

Schärfen. Das Schärfen der Kreissägen geschieht in kleineren und mittleren Betrieben von Hand mit einer geeigneten Feile. Dieser Arbeit muß die größte Aufmerksamkeit gewidmet werden. Es ist besonders darauf zu achten, daß nur die stumpfen Zähne nachgeschärft und kein Zahn tiefer als der andere gefeilt wird. Um stets eine runde Kreislinie der Zahnspitzen zu haben, empfiehlt es sich, das Blatt von Zeit zu Zeit mit einem Stück von einer gebrochenen Schmirgelscheibe ablaufen zu lassen.

Für größere Betriebe lohnt sich die Anschaffung einer Schärfmaschine.

Bei Kreissägen mit Wolfszähnen müssen die Zahnlücken von Zeit zu Zeit vertieft werden, da diese durch das Nachfeilen der Zahnrücken kleiner werden. Diese Arbeit wird am schnellsten mit einer Schmirgelscheibe besorgt, doch ist hiezu höchste Sorgfalt geboten, daß man das Blatt nicht zu stark erwärmt. Das Ausstanzen der Lücken ist zu verwerfen, da sich bei dieser Arbeitsweise das Blatt verzieht und leicht Risse bekommt.

Schränken. Mit Ausnahme der Hobelkreissägen müssen alle Kreissägen geschränkt werden. Dieses geschieht mit Schränkeisen oder noch besser mit Schränkzangen. Die Schränkung hat den Zweck, die Schnittfuge zu erweitern, damit sich das Sägeblatt im Schnitt frei bewegen kann und vor Reibung und Erhitzung bewahrt bleibt. Die Weite der Schränkung soll höchstens soviel betragen, daß die Schnittfuge um das 1,5- bis 2fache der Blattdicke erweitert wird. Ist eine Kreissäge zu „eng" geschränkt, so brennt sie leicht, ist sie aber zu „weit" geschränkt so bekommt sie im Zahngrund Risse, verbraucht unnötig viel Kraft und erzeugt einen großen Schnittverlust. Bei einem gut geschränkten Blatt sollen alle Zähne gleichmäßig zum Angriff kommen. Es darf nie der ganze Zahn, sonden nur die Zahnspitze ausgebogen werden.

Der größte Feind der Kreissägen ist die Wärme, denn es entstehen bei der Fabrikation bestimmte Spannungen, welche die Steifigkeit des Blattes bedingen, die aber durch Erwärmung ganz oder zum Teil verloren gehen können. Es ist deshalb zu verhüten, daß ein Kreissägeblatt heiß läuft, sei es durch zu enge Schränkung oder durch ungünstige Zahnform.

(Diese Abhandlung ist dem Lehrbuch für mechanische Holzbearbeitung: „Die Maschine im Schreinergewerbe" entnommen worden. Erhältlich beim Verfasser: Ernst Lerch, Maschinenmeister, Oberburg, (Bern), Preis Fr. 3 80.)

4671

Volkswirtschaft.

Die Lage des Arbeitsmarktes in der Schweiz war nach den Angaben der Arbeitsnachweisstellen im Monat August etwas ungünstiger als im Monat Juli. Die Zahl der Stellensuchenden ist nach den Angaben der Verbandsarbeitsämter von 8235 am 31. Juli auf 8737 am 30. August gestiegen, die Zahl der diesen Ämtern gemeldeten offenen Stellen hingegen von 4461 am 31. Juli auf 3608 am 30. August gesunken; auf 100 offene Stellen entfielen am 31. Juli 185 Stellensuchende, am 30. August 242. Trotz dieser Veränderung kann die Arbeitsmarktlage noch als befriedigend bezeichnet werden. In einzelnen Berufsgruppen herrscht starke Nachfrage nach Arbeitskräften. Das Ansteigen der Nachfrage nach offenen Stellen betrifft sowohl die Männer als die Frauen; bei den letztern zeigt sich aber immer noch ein Überwiegen der Nachfrage nach Arbeitskräften. Bei den Männern hat sich die Lage des Arbeitsmarktes in erster Linie für die ungelernten Arbeiter stark verschlechtert. Für die gelernten und angelernten Arbeiter erhöhte sich das Verhältnis zwischen Stellensuchenden und offenen Stellen von 275 am 31. Juli auf 314 am 30. August, für die ungelernten im gleichen Zeitraum aber von 454 auf 708.

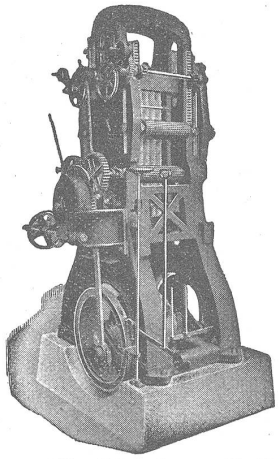
Eine gegenüber dem Vormonat ungünstigere Arbeitsmarktlage weisen vor allem folgende Berufsgruppen auf: Landwirtschaft und Gärtnerei, Textilindustrie, Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe, übrige Berufsarten (hier in erster Linie für die ungelernten). Eine deutliche Besserung der Marktlage läßt sich in der Lebens- und Genußmittelindustrie, der Metall- und Maschinenindustrie und der Uhrenindustrie und Bijouterie feststellen.

Ausstellungswesen

Von der Gewerbeausstellung in Burgdorf. (Korr.) Die Ausstellung in Burgdorf verdient alles Lob. Sie bildet einen Markstein in der Geschichte des bernischen Handwerkes und Gewerbes, ein Ruhmesblatt auf dem Gebiete des Kunstgewerbes und der Malerei. Eines aber, und das ist sehr zu bedauern, ist an der bernischen Gewerbeschau, wie überhaupt an vielen in den letzten Jahren veranstalteten Ausstellungen etwas stiefmütterlich behandelt worden: nämlich das Baugewerbe. Es muß allerdings zugegeben werden, daß jeweils schon die Ausstellungshallen, wie überhaupt das ganze Arrangement Zeugnis vom hohen Stande der Architektur, sowie des Baugewerbes ablegen. Aber wer betrachtet diese Teile einer Ausstellung als eigentliche Ausstellungsobjekte? Mit einem hungerähnlichen Eifer stürzt man sich auf die einzelnen Abteilungen, ohne sich viel um die Gesamtwirkung und Einteilung der Ausstellung selbst zu kümmern.

Nun sollte aber gerade zu gegenwärtiger Zeit, wo die Frage der Erstellung eines eigenen Heimes beinahe zur Lebensfrage eines jeden Bürgers gehört und er sich speziell für die Konstruktionen und Bauweisen, für die einzelnen Bauelemente und Neuerungen besonders interessiert, das Baugewerbe stärker oder wenigstens etwas auffälliger vertreten sein. Es scheint mir, als ob es gerade in Burgdorf, wo auf einer Galerie und irgendwo an der Peripherie des Ausstellungsareales einiges zu sehen ist, nicht mit ausgesuchter Höflichkeit behandelt worden ist.

Ich weiß zwar sehr wohl, daß es schwer hält, einzelne Bauteile zur Ausstellung zu bringen, um dem Laien diese oder jene interessante und neue Baukonstruktion vor Augen zu führen, denn schließlich stellt man aus, um für seine Produkte Absatz zu finden. Einzelne Mauerteile können nicht an den Mann gebracht werden. Ganze



Moderne Hochleistungs-Vollgatter
mit Kugellagerung, Friktionsvorschub und Walzentrieb durch Ketten

A. MÜLLER & Co
BRUGG

MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI
ERSTE UND ÄLTESTE SPEZIALFABRIK FÜR DEN BAU VON

SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN

GROSSES FABRIKLAGER
AUSSTELLUNGSLAGER IN ZURICH
UNTERER MÜHLESTEG 2
TELEPHON BRUGG Nr. 25 - ZÜRICH: SELNAU 69.74
493

Häuser vorzuführen, ist etwas riskiert, sofern es sich nicht um Châlets handelt, die allerdings in Burgdorf vertreten sind und die verhältnismäßig leicht abgebrochen und anderweitig wieder aufgestellt werden können. Erfreulicherweise ist die Architektenschaft mit Photographien ausgeführter Bauwerke gut vertreten, wenn auch dieser Gruppe ein etwas besserer Platz hätte eingeräumt werden dürfen. Daß man der Kunst in Burgdorf im allgemeinen gut gesinnt war, beweist die in jeder Beziehung großartig durchgeführte Kunstausstellung, der ein besonderer Kranz gewunden werden darf. So etwas haben nur Künstler von Ruf zu schaffen vermocht. Was mich aber in keiner Weise befriedigte und auch Anlaß zu gegenwärtigen Zeilen gab, war die Grabsteinausstellung. Die Friedhofkunst, die doch in unserer Zeit wieder eine gewisse Wichtigkeit erlangt hat und die mit allen Mitteln und bei jeder Gelegenheit gefördert und unterstützt werden sollte, ist mit einigen ganz schlecht placierten Grabsteinen vertreten, es sei denn, daß mir in der ausgedehnten Ausstellung eine eigentliche Friedhofausstellung entgangen ist.

Was ich sah, ist eine eigentliche Mißachtung des Grabmalkunstgewerbes. Zwischen zwei Seitenhallen eingezwängt, nur durch Zufall auffindbar, sind an den Außenwänden der betreffenden Hallen entlang einige mit Mühe zwischen etwas Grün gebrachte Grabsteine aufgestellt. Ich übe hier nicht Kritik an den Grabsteinen, sondern an deren Aufstellung. Es wäre gewiß von jedermann begrüßt worden, wenn bei dieser vielbesuchten, schönen und belehrenden Ausstellung ein eigentlicher Musterfriedhof zur Ausführung gekommen wäre. Daß das nicht der Fall ist, muß bedauert werden. Es mag sein, daß Gründe vorhanden waren, um von einer derartigen Spezialausstellung Umgang zu nehmen. Man wird sich gesagt haben, daß solche Veranstaltungen als Sonderausstellungen da und dort organisiert wurden und noch in Aussicht stehen. Gewiß, aber der Vorteil einer Friedhofkunstausstellung in Burgdorf wäre insofern von großer Bedeutung gewesen, weil der Besuch außerordentlich stark ist, was bei Sonderausstellungen leider niemals der Fall ist. „Man will eben etwas haben fürs Geld." Wenn Bern wieder einmal, oder ein anderer Kanton eine Gewerbeausstellung veranstaltet, so soll eine Friedhofkurstausstellung nicht vergessen, oder doch wenigstens in Erwägung gezogen werden. Nicht allein zur Förderung der Grabmalkunst oder zum Nutzen des hier interessierten Gewerbes, sondern hauptsächlich deswegen, um den immer noch im Argen liegenden Geschmack unseres Volkes auch auf diesem Gebiete nach und nach zu läutern und um zu erreichen, daß das Geld, das für Grabsteine angelegt wird, unserm Lande erhalten bleibt. (Rr.)

Gewerbe-, Industrie- und Landwirtschafts-Ausstellung in Sulgen (Thurgau). (27. September bis und mit 7. Oktober.) Der Ausstellungsplatz umfaßt das ganze Areal zwischen Schulhaus und Turnhalle mit Einschluß eines Teiles dieser Räumlichkeiten. Zwei größere parallel verlaufende Hallen verbinden die beiden Gebäude und umschließen einen fröhlich grüßenden Rasenplatz.

Bezirks-Gewerbe-Ausstellung Winterthur 1924.

Die Bezirksgewerbe-Ausstellung Winterthur hat riesige Besuche zu verzeichnen, und mit Recht, denn was da vom Gewerbeverband Winterthur und Umgebung geleistet wurde, verdient auch das allgemeine Interesse, welches an dieser Ausstellung genommen wird.

Wir wollen vor dem Referat unseres Korrespondenten noch eine Aufstellung von verschiedenen Firmen bringen, damit unsere Leser, bevor die Ausstellung geschlossen wird, noch diese Stände besichtigen können.

Kälin & Cie., Holzgroßhandlung, Hobel- und Spaltwerk in Oberwinterthur bringen ihre bekannten Ronda- und Swit-Täferriemen und zeigen in einigen abgeteilten Kabinen die Verwendungsarten derselben, für Täfelungen von einfachster bis reichster Ausführung und diversen Farbenmustern. Dem Architekten, Baumeister, Schreiner, Zimmermann 2c. wird hier gezeigt, wie mannigfache Möglichkeiten zur Anwendung dieser Fabrikate da sind. Eine Besichtigung dieser Ausstellung in ihrer praktischen und auch reizenden Darstellung, die dem künstlerischen Geschmack des Ausstellers alle Ehre macht, sollte vom Fachmann nicht unterlassen werden, aber auch der Nichtfachmann wird daran seine Freude haben.

Geilinger & Cie., Eisenkonstruktion, Winterthur sind in verschiedenen Abteilungen vertreten, mit Oberlichtkonstruktionen, eisernen Fabrikfenstern, Türen, Aus-